

KREITER

macht eiskalt weiter

„Tierexperimentatoren sind Wesen besonderer Art – man sollte sie nicht leichtfertig Menschen nennen.“

Dr. med. Herbert Stiller, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie

Mit diesem bekannten Zitat wollte der Gründer der bundesweiten Organisation **Ärzte gegen Tierversuche e.V.**, Dr. Herbert Stiller, zum Ausdruck bringen, dass ein hohes Maß an Gefühlskälte und somit Unmenschlichkeit dazu gehört, Tieren absichtlich Schmerzen, Leiden und Schäden zuzufügen. Die Brutalität, mit der gerade „Versuchstiere“ tagen tagaus gequält werden, ist unvorstellbar. Dabei wenden die Experimentatoren oft ganz perfide Methoden an, um die gewünschten und oft manipulierten Ergebnisse zu erzielen. So auch an der Universität Bremen (Abt. Theoretische Neurobiologie): Hier agiert seit 1998 ein gewisser **Andreas Kreiter**,



Experimentiert gerne: Andreas Kreiter © dpa

der sich rühmt, „Hirnforscher“ zu sein. Seine Versuche an Makaken (Rhesusaffen) sind jedoch nicht nur grausam, sondern haben auch bis heute im Hinblick auf Diagnostik und Therapie für Krankheiten wie Parkinson, Epilepsie, Alzheimer und Schizophrenie nichts gebracht. Der Nobelpreisträger und Pazifist George Bernard Shaw hat schon vor 100 Jahren erkannt: „Wer es wagt, Tierversuche durchzuführen, schreckt auch nicht davor zurück, Lügen über sie zu verbreiten.“

Leere Versprechungen

Lediglich Versprechungen, die sich nicht bewahrheitet haben, sind das Resultat dieser jahrzehntelangen Forschung, die mit zig Millionen Euro an öffentlichen Geldern gefördert wird. Apropos leere Versprechungen: 1998 hatte die Bremer Politik zugesichert, die damals beantragten und genehmigten Experimente würden nach drei Jahren beendet sein. Doch das war gelogen! Sie dauern bis heute an. Damit wurde die gesamte Öffentlichkeit getäuscht, mithin auch der Steuerzahler, der diesen ganzen **Irrsinn** im Endeffekt finanzieren muss. Immer wieder wurde die Genehmigung zur Durchführung der fragwürdigen Hirnversuche an Affen verlängert, bis 2008 das SPD-geführte Gesundheitsressort endlich einen neuen Antrag auf Fortsetzung ablehnte. Dagegen setzte Kreiter mittels einer einstweiligen Verfügung durch, seine Testreihen bis zu einer grundsätzlichen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes (OVG) fortsetzen zu dürfen. Diese Entscheidung fiel am 11. Dezember 2012.

Im Mittelpunkt des Verfahrens stand die Abwägung zwischen der ethischen Vertretbarkeit der invasiven Experimente an den Rhesusaffen (Tierschutzgesetz § 7 Abs. 3) und ihrem (vermeintlichen) Nutzen für die Menschheit. Das Urteil in der juristischen Auseinandersetzung ist **skandalös**: An der Universität Bremen dürfen die Affen weiter massakriert werden! Außerdem wird der Genehmigungsbehörde jeglicher Ermessensspielraum bei der ethischen Beurteilung der beantragten Tierversuche abgesprochen, d.h. ihr bleibt keine andere Wahl als abzunicken, wenn die formalen Voraussetzungen erfüllt sind, so die Urteilsbegründung. Damit wird das Genehmigungsverfahren zur Farce

gemacht und „das Staatsziel Tierschutz mit Füßen getreten“, sagt Wolfgang Apel, der Ehrenpräsident des Deutschen Tierschutzbundes e.V.

Der Tierschutz hat durch die im Jahr 2002 erfolgte Ergänzung von Art. 20 a Grundgesetz verfassungsrechtlichen Rang erhalten. Mit diesem Grundsatz wurde dem Staat die ethische Verpflichtung auferlegt, die Tiere zu schützen. Doch das hatte auf das Urteil der Verwaltungsrichter, die wegen Befangenheit hätten abgelehnt werden müssen, keinen Einfluss. Großen Einfluss hatte dagegen eine Art **Gefälligkeitsgutachten** des Deutschen Primatenzentrums in Göttingen (DPZ), demzufolge die Affen bei den Experimenten „keinen relevanten Belastungen“ ausgesetzt seien. Man muss wissen, dass das DPZ mit seinen 1.400 Primaten (!) die größte deutsche „Zucht- und Liefereinrichtung“ von Affen ist und daher ein hohes Eigeninteresse an der Geschäftsbeziehung mit der Universität Bremen hat! Gutachter von Seiten des Bremer Gesundheitssenats, deren Ausarbeitungen dagegen kaum Würdigung erfuhren, kamen jedoch zu einem gänzlich anderen Ergebnis: Die Primaten müssen **extreme Belastungen** in Form von Schmerzen und Leiden aushalten sowie erhebliche Verletzungen hinnehmen, die ihnen zugefügt werden. Außerdem sind sie permanent Angst und Stress bei den Experimenten ausgesetzt.

Leiden ohne Ende

Es ist jedes Mal ein höchst **traumatisches Erlebnis**: Zuerst wird den hochentwickelten Tieren der Schädel aufgefäst und operativ eine Haltevorrichtung angebracht, um den Kopf später fixieren zu können, sowie Öffnungen für das Einführen von Elektroden angelegt. „Danach bekommen die Tiere eine Kappe aus medizinischem Zement, die mit den Schrauben verbunden ist und einen Bolzen enthält“, schildert Kreiter in einem Interview selbst. Nach dem operativen Eingriff wird ihr Schädel in einem sog. Primatenstuhl (einem Plexiglasgestell) festgeschraubt, so dass eine Bewegung des Kopfes ausgeschlossen ist. Dann werden die Hirnströme mittels ins Gehirn gestochener Elektroden gemessen, während die Affen stundenlang auf einen Monitor starren müssen. Beim Erscheinen bestimmter Zeichen haben sie eine Taste zu drücken. Um seine Makaken zu konditionieren bzw. gefügig zu machen, lässt Kreiter sie über einen längeren Zeitraum dursten. Nach erfolgtem Tastendruck werden die oft dehydrierten Tiere dann mit einem Tropfen Wasser oder Saft „belohnt“. Das nennt er zynisch „**Flüssigkeitsmanagement**“. Kurzum – es kommt dem, was man **folterähnliche Zustände** nennen würde, ziemlich nahe.

Die „**chronischen Versuche**“ laufen über mehrere Jahre, d.h. die Tiere sind über einen sehr langen Zeitraum während ihrer lebenslänglichen Gefangenschaft immer wieder diesen schrecklichen Torturen ausgesetzt. Hinzu kommt seit einiger Zeit noch der Einsatz eines Kernspintomographen, den die Universität Bremen aufgrund bundesweiter Proteste erhielt. Dass hierdurch die Versuche an Affen beendet und offene Fragen mit Hilfe nicht-invasiver Versuche an Menschen untersucht würden, war jedoch nur Wunschdenken. Denn Kreiter setzt das Gerät seitdem für seine Experimente (!) ein. Dabei nimmt er billigend in Kauf, dass es durch den sehr hohen Schallpegel zu schweren **Hörschäden** bei den ungeschützten Affen kommen kann. Am Ende ihres Leidensweges werden die Tiere getötet, und zwar alle – spätestens dann, wenn die Untersuchungsmöglichkeiten an ihnen erschöpft sind.

Lizenz zum Töten

Das Urteil des OVG stellt einen Freibrief für Tierquälerei und eine Lizenz zum Töten der „Versuchstiere“ dar. Die Revision gegen dieses Urteil wurde vom OVG nicht zugelassen. Dagegen legte der Bremer Senat konsequenterweise Beschwerde ein, die aber vom Bundesverwaltungsgericht mit der wenig überzeugenden Begründung abgeschmettert wurde, die Rechtssache hätte „keine grundsätzliche Bedeutung“ und es bestünde kein weiterer Klärungsbedarf. Bei dem Prozess ist vor allem eins deutlich geworden: Der Sachverhalt wurde von den Richtern so behandelt, als ginge es hierbei um einen ganz normalen Verwaltungsakt und nichts anderes. Doch Tierquälerei darf nicht verwaltet, sondern muss verboten werden, denn Tiere sind fühlende Lebewesen und keine Messinstrumente oder bloße Wegwerfware! Geprüft und bewertet wurde auch nicht der Sinn und Zweck der Experimente, da es sich im vorliegenden Fall um „**Neugierforschung**“ ohne die Notwendigkeit eines medizinischen Nutzens handele, die aufgrund der

Wissenschafts- und Forschungsfreiheit (Art. 5 Abs. 3 Grundgesetz) erlaubt sei. In Wahrheit ist es aber ein **Missbrauch** dieser scheinbar grenzenlosen Freiheit.

In dem Verfahren wurde auch nicht im geringsten hinterfragt, ob die Ergebnisse der Experimente überhaupt auf die menschliche Krankheitssituation übertragbar sind. Bei objektiver Klärung dieser Frage hätte sich nämlich herausgestellt, dass die Erkenntnisse aus den quälerischen Experimenten für den Menschen **irrelevant** sind. Denn Tierversuche erfüllen nicht die Grundvoraussetzungen für wissenschaftliche Auswertbarkeit. Zu groß sind die anatomischen, organischen, physischen, physiologischen, psychischen und metabolischen Unterschiede von Mensch und Tier. Außerdem kommen die meisten menschlichen Krankheiten in der Tierwelt gar nicht vor, deshalb müssen die Symptome künstlich, d.h. gewaltsam hervorgerufen werden. Doch diese Symptome haben mit den menschlichen Krankheitsursachen nichts zu tun!

Russisch Roulette

Jedwede Übertragung der im Tierversuch erlangten Resultate auf den Menschen kann im Grunde nur **irreführend und gefährlich** sein. Es ist praktisch wie Russisch Roulette. Prof. Dr. Klaus Gärtner, der ehemalige Leiter des Instituts für Versuchstierkunde sowie der Zentralen Tierlaboratorien an der Medizinischen Hochschule Hannover, hat es auf den Punkt gebracht: „**Alle an Tieren experimentell gewonnenen Ergebnisse haben nur für die jeweilige Art Aussagekraft und in exakter Auslegung sogar nur für das jeweilige Individuum, an dem experimentiert wurde. Es ist also falsch, aus den an Ratten studierten Sachverhalten einfach auf die Bedingungen von Menschen, Hunden**



Zur Bewegungslosigkeit verdammt: Affe im „Primatenstuhl“

© R & D / BUAV

oder Wiederkäuern zu schließen“. So gesehen sind die unzähligen Affen, die weltweit unter monotonen Bedingungen – gefoltert durch Bewegungsentzug – in den Labors gehalten werden, als neurotische Käfigtiere noch nicht einmal Modell für ihre freilebenden Artgenossen geschweige denn für den Menschen! Dies trifft selbstverständlich auch auf die experimentelle Neurobiologie und damit genauso auf die Makaken-Versuche von A. Kreiter zu.

Das Gehirn ist ein sehr komplexes Organ. Wie das Gehirn – zumal das menschliche – funktioniert, lässt sich nicht durch das Einführen von Elektroden in die 10 Milliarden Nervenzellen und 100 Milliarden Gliazellen herausfinden. Jede Störung von außen muss dieses empfindliche Gleichgewicht zwangsläufig durcheinanderbringen. Zwischen der feuchten Substanz des Hirns und den Elektrodrähten werden unvorhersehbare Kontakte hergestellt, die jegliches Resultat verfälschen müssen. Deshalb gibt es auch nach über 60 Jahren quälerischer Hirnversuche an Affen in etlichen Laboratorien auf der ganzen Welt keinerlei Fortschritte. Selbst Kreiters Doktorvater **Wolf Singer**, dem er naheheftig und der am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt unzähligen Tieren Löcher in den Schädel gebohrt hat, gibt in einem Interview offen zu: „**Ich bin davon überzeugt, dass**

wir heute weniger wissen, wie das Gehirn funktioniert, als wir vor 20 oder 30 Jahren zu wissen glaubten.“ (DIE ZEIT – 10.03.2005 – Nr. 11) Im Gegensatz zu den **antiquierten und pseudowissenschaftlichen Tierversuchen** existieren jedoch äußerst effiziente Alternativmethoden, die dem Menschen ohne Tierleid sehr zu Gute kommen. Mit modernen technischen Verfahren – intelligent kombiniert – können Prozesse im Gehirn (ohne Eingriffe) direkt am Patienten gefahrlos verfolgt und analysiert werden: Mit dem PET (Positronen-Emissions-Tomographie > Darstellung von Stoffwechselveränderungen in einzelnen Gehirnregionen) und SPECT (Single-Positronen-Emissions-Computer-Tomographie > Quantitative Bestimmung der Aktivitätsverteilung im Gehirn) lassen sich Entstehung und Entwicklung der Parkinson-Krankheit im Gehirn untersuchen. Bildgebende Verfahren wie PET und MRT (Magnet-Kernspintomographie > detaillierte Darstellung der Anatomie des Gehirns, insbesondere von Bereichen, die eine hohe Stoffwechselaktivität aufweisen) wurden bereits sehr erfolgreich bei der Untersuchung anderer menschlicher Erkrankungen wie Alzheimer und Epilepsie eingesetzt.

Denken statt experimentieren!

Auf den Gebieten der Alternativ-Forschung könnte sich Herr Kreiter viel besser profilieren als mit seinen barbarischen Experimenten, die ihm in der Öffentlichkeit den **Ruf eines Tierquälers** einbringen. Sein stures Festhalten an einer ethisch verwerflichen und unwissenschaftlichen Methode kann ihm dagegen letzten Endes nur zu einer „traurigen Berühmtheit“ verhelfen.

APPELL

> Aufgerufen sind die politisch Verantwortlichen im Deutschen Bundestag und im Bundesrat, echte und nicht nur scheinbare Verbesserungen des Tierschutzgesetzes, das in der jetzigen Fassung nicht die Opfer, sondern die Täter schützt, zu realisieren.

> Aufgerufen ist der Rektor der Universität Bremen, **Prof. Dr. Bernd Scholz-Reiter**, sich von den mittelalterlichen Foltermethoden in Form von quälerischen und inadäquaten Tierversuchen zu verabschieden und stattdessen einer innovativen und echten Wissenschaft an seiner Hochschule eine Chance zu geben.

> Aufgerufen sind alle Bürger, professionellen Tierquälern wie z.B. Tierexperimentatoren, mit Verachtung zu begegnen und ihr Handeln öffentlich anzuprangern.

Leser mit starken Nerven können sich bei Youtube einen Eindruck verschaffen, wie es in einer der größten Tierversuchsanstalten Europas, dem berühmten Primatenlabor COVANCE in Münster, wo 1.200 Affen gehalten und gequält werden, zugeht:

http://www.youtube.com/watch?v=Hcy_zUBrTeY

TIERVERSUCHSGEGNER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND E.V.
ALS GEMEINNÜTZIG UND BESONDERS FÖRDERUNGSWÜRDIG ANERKANNT

Fordern Sie kostenloses Info-Material an und tragen Sie mit einer Spende dazu bei, dass wir unseren eingeschlagenen Weg weitergehen können.
Bundesgeschäftsstelle: c/o Internationales Handelszentrum Berlin, Friedrichstr. 95, 10117 Berlin, Tel. 030 / 2096 3670 · Fax 030 / 2096 3680
www.tierversuchsgegner.de · eMail: tierversuchsgegner@t-online.de · Spendenkonto-Nr. 29 36 92 506, Postbank (BLZ 370 100 50)